sammlung zur 1. und 2. Entwicklungsdekade, zur Ständigen Souveränität über die Natürlichen Ressourcen und schließlich die Charta der wirtschaftlichen Rechte und Pflichten von Staaten vom Dezember 1974, womit das politisch bedeutendste Dokument der neueren Nord-Süd-Entwicklungsdiskussion aufgenommen wurde, das freilich auch schon von anderen Institutionen publiziert wurde (z. B. vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Bonn in der Reihe Materialien).
Merkwürdig ist allerdings, daß diese nützliche Dokumentensammlung überhaupt nicht kommentiert wird, was der Leser vor allem im dritten Teil vermissen wird, weil ihm so die Kriterien für die Auswahl der Texte und die politischen Hintergründe der diversen Resolutionen verborgen bleiben.

Rainer Tetzlaff

Christel Bergmann/Helge E. Grundmann
Interdependenz zwischen Industrie- und Entwicklungsländern
Baden-Baden, Nomos, 1980, 185 S., DM 29,–

Siegfried Schultz/D. Schumacher/H. Wilkens
Wirtschaftliche Verflechtung der Bundesrepublik Deutschland mit den Entwicklungsländern
Baden-Baden, Nomos, 1980, 299 S., DM 19,–

Alljährlich vergibt das BMZ gut zwei Dutzend sog. »Forschungsaufträge«, die meist in kurzen Fristen (ca. 6–9 Monate) zu erstellen sind. Die beiden vorliegenden Veröffentlichungen wurden von Mitarbeitern der privaten Consulting-Firma Prognos AG, Basel, sowie dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, erstellt. Eine fundierte theoretische Basis dieser Studien sollte man daher wohl auch nicht bedingt erwarten. In den vorliegenden Bänden unternehmen so auch lediglich Bergmann/Grundmann einen entsprechend kurzen – und peinlichen – Versuch, während Schultz et al. darauf ganz verzichten.
Sie bemühen daher allerdings auch nicht den theorielastigeren Begriff der »Interdependenz«, sondern begnügen sich mit einer Darstellung der »wirtschaftlichen Verflechtung« der Bundesrepublik mit den Entwicklungsländern. Thematisch sprechen dennoch beide Untersuchungen etwa die gleichen Bereiche in den Beziehungen der Bundesrepublik bzw. der Industrieländer zu den Entwicklungsländern an: Handel-, private Kapital- und Entwicklungshilfebeziehungen transnationale Arbeitskräfte- und Expertenwanderung. Man vermißt hier den Bereich der transnationalen Dienstleistungen, des Tourismus usw. Argumentiert wird überwiegend auf Zahlungsbilanzebene und statistische Verschiebungen werden nur zwischen einigen Basisjahren aufgezeigt (bei Bergmann/Grundmann überwiegend 1970 und 1977; bei Schultz et al. 1965, 1970, 1977). Neue Kenntnisse oder Er-

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1982-2-213_1, am 21.10.2024, 20:25:35
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb

kenntnisse werden dabei kaum gewonnen. Allgemein ist das statistische Material von Schultz et al. aber wohl sorgfältiger und umfassender aufbereitet worden als von Bergmann/Grundmann, so daß eine Weiterarbeit sich eher mit diesem Band empfehlen würde, zumal die letzteren oft genug ihre Statistiken nur aus Sekundärliteratur schöpfen. Man könnte aber genau so gut oder besser zu einer Reihe anderer Studien und Übersichten greifen.

Rolf Hanisch

Urs Bitterli (Herausg.)
Die Entdeckung und Eroberung der Welt, Dokumente und Berichte
Band I (Amerika, Afrika), 1980, 354 S., DM 39,50
Band II (Asien, Australien, Pazifik), C. H. Beck, München, 1981, 364 S., DM 42,–

»Die Neger sind alle, ohne Ausnahme, listig, boshaft und betrügerisch und sehr selten vertrauenswürdig; . . . weil jegliche Art von Gemeinheit sich so seßhaft in ihnen gemacht hat, ist es unmöglich, daß sie verborgen bleibt, und insofern stimmen sie sehr wohl überein mit dem, was uns Berichterstatter von den Muskoviten erzählen.« Dieser Auszug aus einem Bericht des im niederländischen Kolonialdienst an der Guinea-Küste gegen Ende des 17. Jahrhunderts diensttuenden William Bosnan belegt Kontinuität von Feindbildern und sei deshalb hier stellvertretend zitiert für eine Fülle hochinteressanter Dokumente, die der Zürcher Kolonialhistoriker Urs Bitterli in zwei Bänden vor dem Leser ausbreitet. Bitterli, der 1976 eine Kulturgeschichte europäisch-überseeischer Begegnung vorgelegt hat,[1] präsentiert eine mit einleitenden Bemerkungen und knappen Textkommentaren versehene reine Quellendokumentation (rund 200 Texte), die er nach geographischen Gesichtspunkten geordnet hat. Daß die universal-historische Dimension dabei verlorengeht, oft Sprünge über mehrere Jahrhunderte stattfinden, ist unvermeidlich. Obwohl Bitterli keineswegs der Versuchung erlegen ist, skurille und spektakuläre Lesefrüchte aneinanderzureihen (was bei dem Thema nur zu leicht geschehen könnte), entsteht ein ungemein farbiges Bild. Neben Äußerungen wie der eingangs zitierten, die vollkommenes Unverständnis für das Erlebte dokumentieren, stehen Texte, die die Kolonialkritik des 20. Jahrhunderts vorweg zu nehmen scheinen: etwa des französischen Orientalisten Anquetil-Duperron über Indien (1778), wo von den Menschenrechten der Kolonisierten die Rede ist, die niedriger Eigennutz geschändet habe. Zwei Begrenzungen dieser nützlichen Zusammenstellung weit verstreuter Dokumente müssen allerdings deutlich gemacht werden: Nur wenig kommen die »Entdeckten« zu Wort (was weitgehend, aber nicht durchweg quellenbedingt ist); der erfaßte Zeitraum endet vor dem Zeitalter des Imperialismus, umfaßt also nicht die »gesamte« (bisherige) Kolonialgeschichte.

Philip Kunig

1 Die »Wilden« und die »Zivilisierten«, München, 1976.

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1982-2-213_1, am 21.10.2024, 20:25:35
Open Access – (cc) BY – https://www.nomos-elibrary.de/agb